

KURZ NOTIERT

Wanderung durchs Goldsteintal

RAMBACH (red). Im Rahmen der Wiesbadener Wandertage bietet der Deutsche Alpenverein am Sonntag, 10. November, in Verbindung mit dem Sportamt eine Wanderung durch das Goldsteintal an. Start und Ziel ist die Geschäftsstelle des Alpenvereins in Rambach, in der Lach. Gestartet werden kann von 8 bis 13 Uhr; Zielschluss ist um 16 Uhr.

Pop-Oratorium in der Ringkirche

WIESBADEN (red). Die evangelische Ringkirchengemeinde lädt am Sonntag, 10., November, um 17 Uhr zu einem Pop-Oratorium in die Ringkirche, An der Ringkirche 3, ein. In dem Stück „Hiskia“ von Christoph Schönherr wird eine alttestamentarische Geschichte über die Bedrohung Israels erzählt. Die Musik präsentiert sich mit Tönen von Rock, Pop, Funk, Jazz bis hin zu klassischen Momenten. Es musizieren unter anderem die Ringkirchenkantorei, die Kirchenstreicher sowie Solisten unter Leitung von Kantor Hans Kielblock. Karten ab neun Euro sind erhältlich unter www.ringkirche.de sowie an der Abendkasse.

Uhren basteln im Museum Dotzheim

DOTZHEIM (red). Das Museum in der Römergasse 13 öffnet am Sonntag, 10. November, von 10 bis 12 Uhr. Die Sonderausstellung „Uhren im Wandel der Zeit“ ist zu sehen, und Kinder werden die Möglichkeit haben, unter Anleitung eine funktionierende Uhr zu basteln.

„Cantate Domino“ und „Missa brevis“

BIEBRICH (red). Ein Konzert für Chor und Orgel wird am Sonntag, 10. November, von 17 Uhr in der Oranier-Gedächtniskirche, Adolf-Todt-Straße 9. Es erklingen unter anderem das „Cantate Domino“ von Dietrich Buxtehude, die „Missa brevis“ von Charles Gounod und das Stück „Schau auf die Welt“ von John Rutter. Ausführende sind der Kirchen- und Projektchor der Oranier-Gedächtnis- und der Hoffnungsgemeinde Biebrich, Frederic Panitz (Trompete), Ursula Becker, (Sopran), Jinju Oh (Klavier) und Younjin Ko (Bariton). Die Leitung hat Thomas Schermuly. Der Eintritt ist frei. Es wird um eine Spende gebeten.

„Der Kleine Prinz“ im Velvets-Theater

WIESBADEN (red). „Der Kleine Prinz“ steht im Velvets-Theater, Schwarzenbergstraße 3, am Sonntag, 10. November, um 18 Uhr auf dem Programm. Karten sind erhältlich unter Telefon 0611-719971.

Sprechstunde mit Oberbürgermeister

WIESBADEN (red). Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende (SPD) bietet am Mittwoch, 13. November, 15 Uhr, wieder eine Bürgersprechstunde im Rathaus, Schlossplatz 6, an. Die Bürgersprechstunde dient dazu, persönliche Anliegen zu erörtern. Um allen Gesprächswünschen gerecht werden zu können, werden Anmeldungen bis Montag, 11. November, unter der Telefonnummer 0611-313740 entgegengenommen. Es werden zehnmündige Termine vergeben.

Teppich Michel schließt nach 125 Jahren

Im Sommer läuft der Mietvertrag des in vierter Generation geführten Traditionsgeschäfts in der Wilhelmstraße aus / Räumungsverkauf läuft

Von Christina Oxfort

WIESBADEN. Thomas Michel ist in seinem Element: „Das ist ein eleganter Teppich. Der hat diese Bordüre, ist in einem weichen Rot gehalten – den könnte ich mir gut in Ihrer Wohnung vorstellen.“ Das Paar, das bereits zuvor bei „Teppich Michel“ in der Wilhelmstraße mit einem solchen Teppich geliebäugelt hat, lauscht interessiert. Auf den Rat des Experten und dessen Empfehlungen in Sachen Geschmack werden Teppichfreunde bald verzichten müssen. Denn Thomas Michel, kürzlich 70 Jahre alt geworden, schließt das Geschäft, das auf eine 125-jährige Familientradition zurückblickt. Dass keiner seiner drei Söhne, heute im Alter zwischen 34 und 42, an seiner Nachfolge interessiert war, hatte sich recht früh gezeigt. „Leider hat keiner Lust auf Teppiche“, sagt Michel verständnisvoll, wenn auch mit leisem Bedauern.

Früh Verantwortung für das Geschäft übernommen

Für ihn selbst habe sich diese Frage nicht gestellt: Er trug früh Verantwortung, als der Vater mit zunehmenden gesundheitlichen Beschwerden zu kämpfen hatte. Hätte er selbst womöglich gerne einen anderen Beruf ergriffen? „Ganz vielleicht hätte ich mir etwas anderes vorstellen können“, meint Michel, ohne zu spezifizieren. Und ohne zu bereuen, dass er sich dem Teppich als Kaufmann mit Leib und Seele verschrieben hat: „Ich bin fit“, erklärt er mit dem ihm eigenen Strahlen im Gesicht, das viele Tragen von Teppichen habe ihn



Seit mehr als vier Jahrzehnten hat Thomas Michel das Geschäft in der Wilhelmstraße geführt.

Foto: Lukas Görlach

sportlich gestählt. „Wenn ich etwas gemacht habe, dann immer mit Herzblut.“ Man glaubt's ihm aufs Wort, auch als Vorsitzender der Wiesbaden Stiftung bringt er sich voll und ganz ein.

Im Sommer 2025 läuft der Mietvertrag für das Geschäft in dem Haus, das sich im Besitz der Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) befindet, aus. Auf vier Etagen hängen und liegen, tonnenschwer, Teppiche. Nichts als Teppiche und ausgesuchte Antiquitäten aus aller

Welt, etliche Bilder. Wie viele Teppiche dort ausliegen oder gerollt an den Wänden lehnen? „Keine Ahnung“, versichern Michel wie auch Torsten Weidle, der seit 35 Jahren im Geschäft mitarbeitet. Und auch wenn der Verbleib eventuell nicht verkaufter Ware noch unklar ist, sicher ist, dass der gerade begonnene Abverkauf bis zum Frühjahr beendet sein muss.

Kalil Michel eröffnete 1899 auf der Wilhelmstraße sein ersuchtes Geschäft. Unter Mitwirkung

seiner Söhne folgten Dependance unter anderem auch in Bad Kissingen. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs vergrößerte die nunmehr zweite Generation das Familienunternehmen. Es wurden zwei Läden in der Wilhelmstraße, eins in der Tausenstraße, der Langgasse und eins im Hotel Nassauer Hof betrieben. Damals galten wertvolle Teppiche nicht nur als Sammelobjekt und als Ausdruck von Wohlstand, sondern auch als Wertanlage. Eine Einstellung, die sich im Lauf der Zeit

stark verändert hat, wie Thomas Michel weiß. Seit mehr als vier Jahrzehnten betreibt er das verbliebene Geschäft in der Wilhelmstraße („stark rückläufig“, sagt er), sein Bruder Andreas verlegte sich vom Rheingau aus auf den Großhandel.

„Es ist nie jemandem gelungen, mich übers Ohr zu hauen“, fasst Michel seine unzähligen Einkaufsreisen unter anderem nach China, Nepal und Persien schmunzelnd zusammen. Immer auf der Suche nach hochwertigen Qualitäts-

produkten, konnte er sich auf sein Know-how wie auch Agenturbüros verlassen, die ihm Türen zu Teppichknüpfern öffneten und Dolmetscher bereitstellten. „Mein Geschmack war ausschlaggebend“, sagt der Teppichhändler selbstbewusst, der „nie nach der Mode gegangen ist“, den Anspruch an Originalität und Qualität vielmehr zur Maxime seines Einkaufs machte.

Einkaufsreisen nach China, Nepal und Persien

Seine Kunden hielt er fast 30 Jahre lang mittels Postkarten über seine Entdeckungen in fernen Ländern auf dem Laufenden. Seine „beste Marketingmaßnahme“ sei das gewesen: Eine Postkarte verfasste Michel handschriftlich, die anderen 4999 wurden dupliziert, mit Briefmarke versehen und an die weit verstreute Klientel verschickt. Denn die Kunden des Teppichhauses kamen zwar stets zu zwei Dritteln aus Wiesbaden, Mainz und der Region, ein großer Teil jedoch auch von weit außerhalb. „Heute haben manche Interessenten keine Lust mehr, nach Wiesbaden zu reisen“, bedauert der Wiesbadener, seine Kunden beklagten die mangelnde Attraktivität der Landeshauptstadt.

Dass „Teppich Michel“, der einfach zur Wilhelmstraße dazugehörte, in Bälde nicht mehr existieren wird, werden viele bedauern. Ehefrau Maggy, die Söhne sowie die vier Enkelkinder hingegen wird's freuen, wenn Thomas Michel endlich mehr Zeit für sie hat. Und sich nicht mehr in aller Welt auf die Suche nach exklusiven Teppichen begibt.

Containerlösung rückt näher

Sportausschuss diskutiert über Helmut-Schön-Sportpark und Finanzen des VCW

Von Heinz-Jürgen Hauzel

WIESBADEN. Das Rathaus-Bündnis aus Grünen, SPD, Linken und Volt hat im Sportausschuss einen Fragenkatalog zur Finanzsituation des Volleyball-Bundesligisten VCW auf die Tagesordnung gesetzt. Bezugnehmend auf die Kurierbericht-erstattung hieß es im ersten Satz des Antrags: „Der Wiesbadener Presse war zu entnehmen, dass der VCW auch in der kommenden Saison erhebliche finanzielle Schwierigkeiten zu bewältigen hat.“ Die Kooperationspartner wollten vom Magistrat unter anderem wissen, ob die von der Stadt bereits gewährte Bürgerschaft in Anspruch genommen wurde, welche Maßnahmen der Verein aus dem im Zusammenhang mit der Bürgerschaft geforderten Sanierungskonzept umgesetzt hat und welche finanziellen Risiken der Magistrat sieht.

Interessant – aber das Fachgremium der Stadtverordnetenversammlung hat den Tagesordnungspunkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt. Das weckt Skepsis, die aber zu-

nächst unbegründet erscheint. Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende (SPD), zugleich Sportdezernent, der sich bereits vor der Ausschusssitzung mit der VCW-Delegation um Geschäftsführer Christopher Fetting zusammengesetzt hatte, erklärte hinterher immerhin, die Bürgerschaft sei bislang nicht angetastet worden. „Wir wissen aber alle, dass die Finanzsituation des Vereins angespannt ist.“ Die Vereinsführung bemühe sich verstärkt um neue Sponsoren. Deutlich kritisiert er in diesem Zusammenhang den Verband: „Der täte gut daran, wenn er sich erkennbar mehr um die Vermarktung seiner Bundesliga bemühen würde, statt die Vereine ständig mit weiteren Auflagen zu belasten.“ In dieser Saison spielt die höchste Frauen-Klasse gerade noch mit neun Teams. Das könne nicht im Sinne des Erfinders sein.

Zu anstehenden Maßnahmen im Helmut-Schön-Sportpark berichtete Sportamtsleiter Karsten Schütze, dass derzeit geprüft werde, wie das „abgängige“ Funktionsgebäude ersetzt werden kann. Er sprach von Container- oder Modullösungen, um

Funktions- und Verkaufsräume für die im Stadion angesiedelten Vereine zu schaffen. „Keine gute Nachricht“ für die Leichtathleten, nannte Rainer Pfeifer (CDU) Schützes Mitteilung, dass für die dringliche Erneuerung der Kunststoff-Laufbahn im Haushalt 2025 keine Mittel angemeldet seien.

Um die Digitalisierung der Vergabe städtischer Sporthallen zu verbessern, schaut sich die Stadt gerade eine Software an, die derzeit in Stuttgart getestet wird. Auch in Berlin, so Schütze, gebe es ein „Super“-System. Eine digitale Buchung „in Echtzeit“ werde es aber nie geben, verdeutlichte der Sportamtsleiter, dass Belegungsanträge immer administrativ bearbeitet werden müssten. Der Oberbürgermeister betonte, das „Allerwichtigste“ sei, „zusätzliche Infrastruktur bereitzustellen“ und mit dem Hallenbau voranzukommen. „Da ist in letzter Zeit schon viel passiert.“ Nach der gerade erfolgten Schlüsselübergabe der Halle an der Gerhart-Hauptmann-Schule werde in nächster Zeit auch die Halle an der Erbenheimer Hermann-Ehlers-Schule eingeweiht.

Den Wunsch der CDU, mehr Sportveranstaltungen auf der städtischen Internetseite anzukündigen, könne man laut Mende ohne zusätzlichen Personalaufwand nicht erfüllen. Sportkreisvorsitzender Helmut Fritz kündigte an, dass der Sportkreis bereits tätig geworden sei und seinen Vereinen im nächsten Jahr eine Ankündigungsplattform anbieten werde. Ausschussvorsitzender Michael David (SPD) lobte die „erfreuliche“ Initiative: „Es muss nicht immer alles die Verwaltung machen.“



Die Erneuerung der Leichtathletik-Laufbahn im Helmut-Schön-Sportpark lässt weiter auf sich warten. Archivfoto: Lukas Görlach

– Anzeige –

Unser Ziel ist Ihr Zuhause

**Ihre neue Eigentumswohnung
in Wiesbaden
Mainzer Straße 14-16a**

- elegant, chic, stilvoll
- exklusive Wohnlage
- nachhaltig mit Wärmepumpe

**Dietmar Bücher
Schlüsselfertiges Bauen
GmbH & Co. KG**

www.dietmar-buecher.de
06126 588-120